

SCHRIFT, TEXT UND BILD

KLEINE SCHRIFTEN

HERWIG MAEHLER

**ARCHIV FÜR PAPYRUSFORSCHUNG
UND VERWANDTE GEBIETE**

BEGRÜNDET VON ULRICH WILCKEN

BEIHEFT 21

SCHRIFT, TEXT UND BILD

HERAUSGEGEBEN VON

**BÄRBEL KRAMER WOLFGANG LUPPE
HERWIG MAEHLER GÜNTER POETHKE**



K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

SCHRIFT, TEXT UND BILD

KLEINE SCHRIFTEN

VON

HERWIG MAEHLER

HERAUSGEGEBEN VON

CSABA LÁDA UND CORNELIA RÖMER

UNTER MITARBEIT VON

PÉTER AGOCS, IOANA CIUCA

UND MYRTO MALOUTA



K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG 2006

ARCHIV FÜR PAPYRUSFORSCHUNG VERLAG K · G · SAUR MÜNCHEN · LEIPZIG

In Verbindung mit den Staatlichen Museen zu Berlin
– Preußischer Kulturbesitz –

Das „Archiv für Papyrussforschung und verwandte Gebiete“ (APF) wurde 1901
von Ulrich Wilcken im Verlag B. G. Teubner begründet.

Das APF erscheint in zwei Halbjahresheften im Gesamtumfang von
durchschnittlich 25 Bogen. Bezugspreis € 188,- inklusive Versandkosten.

Bestellungen durch alle Buchhandlungen wie auch beim Verlag:

K. G. Saur Verlag, Postfach 701620 · D-81316 München · <http://www.saur.de>
e-mail: saur.info@thomson.com

Herausgeber:

Prof. Dr. B. Kramer, Universität Trier, Fachbereich III, Papyrologie, 54286 Trier

Prof. Dr. W. Luppe, Martin-Luther-Universität, Institut für Klassische
Altertumswissenschaften, Universitätsplatz 12, 06099 Halle

Prof. Dr. H. Maehler, University College London, Department of Greek and Latin,
Gower Street, London WC1E 6BT

Prof. Dr. G. Poethke, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz –
Schloßstr. 70, 14059 Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2006 by K. G. Saur Verlag GmbH, München und Leipzig
Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. All Rights Strictly Reserved.

Jede Art der Vervielfältigung ohne Erlaubnis des Verlages ist unzulässig.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Gesamtherstellung: Druckhaus „Thomas Müntzer“ GmbH, 99947 Bad Langensalza

ISBN-13: 978-3-598-77596-3

ISBN-10: 3-598-77596-2

Vorwort

An diesem Band haben Freunde und ehemalige Schüler Herwig Maehlers mitgewirkt. Die Auswahl der Texte wurde zunächst von C. Lada und C. Römer vorgenommen, wobei Herwig Maehler auch besondere Wünsche für Artikel, die er eingeschlossen wissen wollte, vorbrachte.

Bei der Gestaltung der einzelnen Aufsätze haben wir den Schriftsatz und die Seitenbrüche verändert, Besonderheiten der Fußnotenformate und die Zitierweise aber beibehalten. Die Seitenbrüche der Originalfassungen werden durch | [...] angezeigt. Figuren und Photos wurden übernommen; dem Aufsatz „Io auf der Bühne, Bemerkungen zum Aufführungsdatum des ‘Gefesselten Prometheus’“, *Acta Antiqua Hungarica* 40, 2000, 321 - 329, der ohne Abbildungen erschienen war, wurden Photos beigefügt. An einzelnen Stellen haben wir Zusätze von inzwischen erschienenen Texten oder von neuer Sekundärliteratur hinzugefügt und mit [Anm. der Red.] versehen. Der Artikel *Élites urbaines et production littéraire en Égypte romaine et byzantine*, *Gaia* 3, 1998, 81 - 95, wurde leicht verkürzt, da einige Listen nicht mehr auf dem neuesten Stand sind. Die grundsätzliche Aussage des Aufsatzes ist aber weiterhin aktuell.

Ioana Ciuca hat unermüdlich und mit großer Begeisterung die Aufsätze eingescannt und in eine lesbare Form gebracht. Péter Agócs and Myrto Malouta haben die Seiten mehrfach gelesen und uns auf Fehler aufmerksam gemacht. Auch Ildikó Csepregi hat uns gerne geholfen.

Dank gebührt allen Herausgebern derjenigen Zeitschriften und Bücher, die einem Wiederabdruck zugestimmt haben.

Unser besonderer Dank gilt Frau Elisabeth Schuhmann, die mit Geduld und Rat diesen Band begleitet hat.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	III
Einleitung	V
Bibliographie Herwig Maehler	VII

Zu griechischer und römischer Literatur

The Singer in the Odyssey	1
<i>Aus: I. J. F. de Jong (ed.), Homer: Critical Assessment, IV, London 1999, 77 - 85</i>	
Theseus' Kretafahrt und Bakchylides	17
<i>Museum Helveticum 48, 1991, 114 - 126</i>	
Zu Pindar N. 4,22	29
<i>Hermes 101, 1973, 380 - 382</i>	
Bemerkungen zu Pindar	32
<i>Hermes 113, 1985, 392 - 403.</i>	
Io auf der Bühne, Bemerkungen zum Aufführungsdatum des 'Gefesselten Prometheus'	43
<i>Acta Antiqua Hungarica 40, 2000, 321 - 329.</i>	
Symptome der Liebe im Roman und in der griechischen Anthologie	53
<i>Groningen Colloquia on the Novel III ed. H. Hofmann, Groningen 1990, 1 - 12.</i>	
Lucius the Donkey and Roman Law	66
<i>Museum Philologum Londiniense 4, 1981, 161 - 177</i>	
Die Scholien der Papyri in ihrem Verhältnis zu den Scholiencorpora der Handschriften	79
<i>Entretiens de la Fondation Hardt 40, 1994, 95 - 141.</i>	

Zur Paläographie griechischer Texte

Zur Datierung griechischer Buchschriften des 4. bis 8. Jahrhunderts aus Ägypten	109
<i>Atti del II Colloquio internazionale: palaeografia e codicologia greca, edd. D. Harlfinger et G. Prato, Alessandria 1991, 31 - 40.</i>	
Rezension zu R. Seider, Paläographie der griechischen Papyri, III 1	117
<i>Göttingische Gelehrte Anzeigen 253, 2001, 40 - 60.</i>	

Zu Texten und Bildern aus dem griechisch-römischen Ägypten

Ein Fragment eines hellenistischen Epos	139
<i>Museum Philologum Londiniense 7, 1986, 109 - 118.</i>	
Elogio del cavallo in un papiro di Ossirinco	148
<i>Seminari Romani di Cultura Greca V 2002, 239 - 253</i>	

Egypt under the Last Ptolemies	162
<i>BICS 30, 1983, 1 - 16</i>	
Die griechische Schule im ptolemäischen Ägypten	187
<i>Studia Hellenistica 27, 1983, 191 - 203</i>	
Poésie alexandrine et art hellénistique à Memphis	197
<i>Chronique d'Égypte 63, 1988, 113 - 136.</i>	
Ptolemaic Queens with a Triple Uraeus	215
<i>Chronique d'Égypte 78, 2003, 294 - 303.</i>	
Remarks on some Sculptures in Alexandria	224
<i>Überarbeitete Fassung des Artikels in: Alexandrian Studies II, In Honour of Mostafa El Abbadi, Alexandria 2001 (Bulletin de la Société d'archéologie d'Alexandrie 46), 155 - 159.</i>	
Visitors to Elephantine: Who were they?	230
<i>Life in a Multi-Cultural Society: Egypt from Cambyses to Constantine and Beyond, ed. J. H. Johnson, Chicago 1992, 209 - 213</i>	
Élites urbaines et production littéraire en Égypte romaine et byzantine	238
<i>Gaia 3, 1998, 81 - 95 (verkürzt)</i>	

Einleitung

Der Titel dieses Bandes „Schrift, Text und Bild“ versucht, dem vielfältigen Werk Herwig Maehlers gerecht zu werden. Die hier wieder abgedruckten Aufsätze spannen einen Bogen von der Ägyptologie zur Klassischen Philologie, Paläographie und Archäologie.

Von der Klassischen Philologie kommend, die er in Hamburg, Tübingen, Basel und Oxford studierte, war Herwig Maehler zunächst an Homer und der handschriftlichen Überlieferung interessiert. Sein Artikel über „The Singer in the Odyssey“ geht zurück auf die 1961 in Hamburg eingereichte Dissertation über den Sänger in der frühen griechischen Dichtung. Bakchylides und Pindar waren weiterhin seine ständigen Begleiter. Die maßgeblichen Ausgaben von Bakchylides und Pindar stammen von ihm, so wie auch eine kürzlich in Cambridge erschienene Studienausgabe des Bakchylides mit Kommentar, die auf seinem großen Kommentar zu diesem Dichter fußt. Die textkritischen Aufsätze zu Bakchylides und Pindar stehen in diesem Band stellvertretend für die editorische vielfältige Tätigkeit.

Im griechischen und lateinischen Roman faszinierten ihn nicht nur die ägyptischen Themen. Der Aufsatz „Lucius the Donkey and Roman Law“ zeigt seine Neugierde für die Umsetzung des römischen Rechts, das er auch in seinen Urkundenpublikationen immer wieder zu betrachten suchte. Die Erfassung von teils psychischen, teils physischen Phänomenen bei Verliebten durch die Dichter der Romane und der Liebesdichtung zeichnet in Wahrheit ein Bild der Entwicklung vom Wissen um das menschliche innere Erleben vom Hellenismus bis in die Kaiserzeit. Es erstaunt nicht, dass bei dieser Vielfalt dann auch mit „Io auf der Bühne“ ein Aufsatz zum griechischen Drama vertreten ist.

Inspiziert durch Bruno Snell entdeckte Herwig Maehler die Papyri. In der Berliner Sammlung lagerten noch viele unidentifizierte literarische Papyri, wie auch das hellenistische Epos, ein Text, der noch nicht die verdiente Aufmerksamkeit erhalten hat. In Teamarbeit mit dem Ägyptologen K.-Th. Zauzich und dem Koptologen H. Satzinger machte Herwig Maehler die Papyrussammlung im Charlottenburger Schloss zu einem neuen Mittelpunkt der papyrologischen Forschungen. Dabei widmete er sich sowohl den literarischen Papyri als auch den Urkunden. Papyrologie bedeutet für ihn aber von Anfang an nicht nur die Entzifferung und Bereitstellung des Textes für Andere, sondern die umfassende Einordnung der Texte in ihre historischen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge. Die Rolle der griechischen Literatur in der spätantiken christianisierten Gesellschaft Ägyptens hat ihn dabei besonders fasziniert, wie auch das Verhältnis der griechischen und ägyptischen Kultur im ptolemäischen

Ägypten. Für die wirkliche Verschmelzung der Kulturen einerseits, und ihre gegenseitige vollkommene Abgrenzung andererseits findet er Beispiele bei der Betrachtung der hellenistischen ägyptischen Skulptur auf der einen, und des Schulwesens zur Zeit der Ptolemäer auf der anderen Seite. Es sind besonders diese Aufsätze, die auch ein Publikum, das nicht über papyrologische Fachkenntnisse verfügt, begeistern können.

Teil der Aufgabe, die Papyri in ihren kulturellen Zusammenhang zu stellen, ist für ihn das Studium der Buchschriften, das es ermöglicht, auch die Leserschaft der literarischen Texte einzuordnen. Die beiden Aufsätze zur Paläographie betreffen die frühe sowie die späte Phase der Buchschriften auf Papyrus.

Ein persönliches Bekenntnis seiner Liebe zu Pferden ist der Aufsatz über das *Elogio del cavallo in un papiro di Ossirinco*.

Die zahlreichen Publikationen von Urkunden haben wir in diesem Band beiseitegelassen, da die Texte bereits vielfältig in die papyrologischen Sammelwerke übernommen worden sind. Zu verweisen ist hier auf das „Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten“¹.

Der großen Breite der Themen in diesem Band steht die Vielfalt der Sprachen zur Seite, die wir absichtlich beibehalten haben. Als akademischer Lehrer hat Herwig Maehler in London zahlreiche Studenten für die Papyrologie begeistert. Seine Offenheit gegenüber den Kulturen der Heimatländer vieler Studierender, die nur seinetwegen nach England kamen, machte ihn zu einem Vorbild der Toleranz. Für ihn ist Heimat nicht ein bestimmtes Land, sondern Europa, und es ist gewiss kein Zufall, dass die, die an diesem Band mitgewirkt haben, ebenso wie viele, die sich ihm als akademischem Lehrer und Freund verpflichtet fühlen, aus vielen verschiedenen Gegenden Europas stammen.

Dem Jubilar zu seinem 70. Geburtstag einen herzlichen Gruß!

Csaba Lada

Cornelia Römer

¹ Zuletzt erschienen ist Band 24, Wiesbaden 2003.

Bibliographie Herwig Maehler

1963

Die Auffassung des Dichterberufs im frühen Griechentum bis zur Zeit Pindars, 108 S.,
Göttingen 1963 (*Hypomnemata* 3) [ursprünglich Diss.phil. Hamburg 1961].

1964

Artikel ἄλς, in: Lexikon des frühgriechischen Epos, 4. Lieferung (Göttingen 1964) 578-581.

1965

Sammlungen griechischer Papyri, in: Lexikon der Alten Welt (Zürich 1965) 3389-3402.

1966

Zwei neue Bremer Papyri, *Chronique d'Égypte* 41, 1966, 342-353.

1967

Die Handschriften der S.Jacobi-Kirche Hamburg, in: T.Brandis & H.Maehler, Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Bd. IV, 143-191.

Artikel ἀνδρεϊφόντης, in: Lexikon des frühgriechischen Epos, 5. Lieferung (Göttingen 1967) 804-805.

Artikel ἀνθερεών, *ibidem* 871.

Griechische literarische Papyri, *Museum Helveticum* 24, 1967, 61-78.

Anzeige eines Einbruchs, *Aegyptus* 47, 1967, 222-225 mit Tafel.

1968

Urkunden römischer Zeit (*Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin, Griechische Urkunden*, Bd.11, Nr.2012-2131, = *BGU* XI), XII + 261 S. und 8 Tafeln, Berlin 1968.

Bakchylides, Lieder und Fragmente. Griechisch und deutsch von H.M. (*Schriften und Quellen der Alten Welt* Bd.20). 161 S. und 8 Tafeln. Berlin 1968.

Ein Fragment aus Aristophanes' "Rittern" mit Scholien, *Hermes* 96, 1968, 287-293.

Ein Pindarfragment, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 3, 1968, 97-99 und Tafel 3b.

New Documents on the Lawsuit of Drusilla Against Agrippinus, *Bulletin of the American Society of Papyrologists* 5, 1968, 66-67.

1969

Griechische literarische Papyri, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 4, 1969, 81-122 und Tafeln 5-8.

Artikel ἀνίκητος, in: Lexikon des frühgriechischen Epos, 6. Lieferung (Göttingen 1969), 908.

Artikel ἀνόπαια, *ibidem* 911.

1970

- Bacchylides, Carmina cum fragmentis. Post B.Snell edidit H.M. LXIII + 172 S., Leipzig 1970 (Bibliotheca Teubneriana).
- Neue Dokumente zum Drusilla-Prozess*, in: *Proceedings of the XIIth International Congress of Papyrology* (Toronto 1970), 263-271 (*American Studies in Papyrology* 7).
- Griechische Inschriften aus Elephantine, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Kairo*, 26, 1970, 169-172 und Tafeln 58-59.
- Neue Hexameter-Fragmente auf Papyrus, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 6, 1970, 152-170 und Tafeln 6-7.
- Rez. D.C.Young, Three Odes of Pindar (*Mnemosyne Supplement* 9, Leiden 1968), in: *Gnomon* 42, 1970, 441-445.

1971

- Frühgriechische Lyriker, Bd.1: Die frühen Elegiker. Deutsch von Z.Franyó, griechischer Text bearbeitet von B.Snell, Erläuterungen besorgt von H.M., Berlin 1971 (*Schriften und Quellen der Alten Welt* 24,1).
- Pindarus. Pars prima. Post B.Snell edidit H.M. XI + 191 S., Leipzig 1971 (Bibliotheca Teubneriana).

1972

- Rez. N.Tigerstedt, Plato's Idea of Poetical Inspiration (Helsinki 1969), *Gnomon* 44, 1972, 641-645.

1973

- Zu Pindar, Nem.4,22, *Hermes* 101, 1973, 380-382.

1974

- Papyri aus Hermupolis (*Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen Berlin, Griechische Urkunden*, Bd.12, Nr.2132-2210, = *BGU* XII), XXVIII + 166 S. und 12 Tafeln, Berlin 1974.
- Ein römischer Veteran und seine Matrikel, in: *Akten des 13. Internationalen Papyrologenkongresses* (München 1974) 241-250 und Tafel 3 (*Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte* 66).
- Neue Fragmente eines Hesiod-Papyrus in West-Berlin, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 15, 1974, 195-207.
- Fragmente antiker Homer-Handschriften aus Ägypten, in: *Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner Ägyptischen Museums* (Berlin 1974) 363-394 und Tafeln 58-63 (*Mitteilungen aus der Ägyptischen Sammlung* Bd.8).
- Menander Rhetor and Alexander Claudius in a Papyrus Letter, *Greek, Roman and Byzantine Studies* 15, 1974, 305-311 und Tafel 10.

Wirtschaftsgeschichte und Stadtforschung am Beispiel von Hermupolis, in: Die antike Stadt (Berlin 1974) 39-48 (*Diskussionen zur archäologischen Bauforschung* Bd.1).

1975

Pindarus. Pars altera. Post B.Snell edidit H.M. VIII + 219 S., Leipzig 1975 (Bibliotheca Teubneriana).

Rez. T.Breitenstein, Hésiode et Archiloque (Odense 1971), *Gnomon* 47, 1975, 616-618.

1976

Bemerkungen zur Darstellung der Alten Welt in neuen Schulbüchern der Bundesrepublik (mit J.Meischner, V.Pingel und E.Strommenger-Nagel), in: *Internationales Jahrbuch für Geschichts- und Geographieunterricht* 17, 1976, 69-101.

Zwei Bemerkungen zu P.U.G. I, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 20, 1976, 293.

Ein Berliner Vergil-Fund, *Der Tagesspiegel* (Berlin), 8.Januar 1976.

Ilias-Handschriften aus der Berliner Papyrus-Sammlung (mit W.Müller und G.Poethke), *Archiv für Papyrusforschung* 24/25, 1976, 5-38 und Abb.1-4.

Der Metiochos-Parthenope-Roman, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 23, 1976, 1-20 und Taf.1-3.

Der Roman von Parthenope und Metiochos, *Neue Zürcher Zeitung*, 30./31.Oktober 1976, S.57-58.

Zur Amtszeit des Präfekten Sossianus Hierokles, in: *Collectanea Papyrologica, Texts Published in Honor of H.C.Youtie, Part II* (Bonn 1976) 527-533 und Taf.27 (*Papyrologische Texte und Abhandlungen* 20).

1977

Ein zweisprachiger Vergil-Codex des 4.Jh. aus Ägypten, *Mitteilungen des Deutschen Archäologen-Verbandes* 8, 1977, 97-101.

The Parthenope Romance: A New Fragment, in: *Erotica Antiqua, Acta of the International Conference on the Ancient Novel* ed. B.P.Reardon (Bangor 1977) 49-51.

Bemerkungen zu einigen Papyri in Wien, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 25, 1977, 185-195 und Taf.7-8.

Charitons Roman "Kallirhoe" (Rez. von K.Plepelits, Chariton von Aphrodisias: *Kallirhoe*, Stuttgart 1976), *Neue Zürcher Zeitung*, 3./4.Dezember 1977, S.70.

1978

Vergil in Ägypten, *Neue Zürcher Zeitung*, 6./7.Mai 1978, S.57.

Das ptolemäische Ägypten. Hrsg. von H.M. und V.M.Strocka, XIII + 281 S., 49 Tafeln. Mainz 1978.

1979

Ein griechisches Morgengebet aus Ägypten (mit G.H.Karlsson), *Vigiliae Christianae* 33, 1979, 76-80.

- Papyrusbriefe römisch-byzantinischer Zeit (mit G.H.Karlsson), *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 33, 1979, 279-294 und Taf.12-17.
- Häuser und ihre Bewohner im Fayûm in der Kaiserzeit, in: *Wohnungsbau im Altertum* (Berlin 1979) 194-196 (*Diskussionen zur archäologischen Bauforschung* 3).
- Inschriften und Graffiti von der Brüstung der Chnumtempel-Terrasse in Elephantine (mit H.Jaritz und K.Th.Zauzich), *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Kairo* 35, 1979, 125-154; wieder abgedruckt in: H.Jaritz, *Elephantine III: Die Terrasse vor den Tempeln des Chnum und der Satet* (Mainz 1980) 68-77 (Deutsches Archäologisches Institut, Abt. Kairo: *Archäologische Veröffentlichungen* Bd.32).
- Zweisprachiger Aeneis-Codex, in: *Actes du XV^e Congrès International de Papyrologie, 2^e partie* (Bruxelles 1979) 18-41 und Taf.3 (*Papyrologica Bruxellensia* 17).

1980

- A New Method of Dismounting Papyrus Cartonnage, *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 27, 1980, 120-122 und Taf.3-4.
- [Pindarus. Pars prima. 6. revidierte Aufl. Leipzig 1980 (Bibliotheca Teubneriana).]

1981

- Lucius the Donkey and Roman Law, *Museum Philologum Londiniense* 4, 1981, 161-177.
- Ein Bücherverzeichnis aus Hermupolis, in: *Papyri, Greek and Egyptian*, edited by various hands in honour of E.G.Turner (London 1981) 45-49 und Taf.5 (Egypt Exploration Society, *Graeco-Roman Memoirs* 68).
- Fragmente aus einem Demosthenes-Codex, in: *Scritti in onore di Orsolina Montevocchi* (Bologna 1981) 199-205.

1982

- Die Lieder des Bakchylides. Erster Teil: Die Siegeslieder, I Edition des Textes mit Einleitung und Übersetzung, XVIII + 137 S.; II Kommentar, 307 S., Leiden 1982 (*Mnemosyne Supplement* 62). [Nachdruck 1997]
- Neues vom Prozess der Drusilla gegen Agrippinus, in: *Symposion 1977, Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte*, hrsg. von J.Modrzejewski und D.Liebs (Köln-Wien 1982) 325-333.
- Problemi e prospettive della papirologia letteraria, in: *La critica testuale greco-latina oggi: Metodi e problemi, Atti del Convegno internazionale Napoli, 29-31 ottobre 1979*, a cura di E.Flores (Roma 1982) 81-90.
- Artikel γαστήρ und γάστρη, in: *Lexikon des frühgriechischen Epos*, 10.Lieferung (Göttingen 1982) 121-122.
- Rez. M.Th.Lenger, *Corpus des Ordonnances des Ptolémées*, 2^{ème} édition (Bruxelles 1980), *Classical Review* 32, 1982, 112-113.

1983

- Alexandria, in: *Ancient Centres of Egyptian Civilization* (London: Egyptian Education Bureau, 1983) 87-96.
- Briefe aus Hermupolis, in: *Festschrift Papyrus Erzherzog Rainer* (Wien 1983) 370-388 und Taf.73-83.
- Egypt under the Last Ptolemies, *Bulletin of the Institute of Classical Studies* 30, 1983, 1-16 und Taf.1-3.
- Bemerkungen zu dem neuen Cicero-Fragment in Wien, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 52, 1983, 57-59.
- Die griechische Schule im ptolemäischen Ägypten, in: *Egypt and the Hellenistic World* (Leuven 1983) 191-203 (*Studia Hellenistica* 27).
- Fragmente aus Liebesromanen, in: *Im Reiche des Eros*, hrsg. B.Kytzler (München 1983), Bd.2, 715-750.
- The Oxyrhynchus Papyri, Bd.50 (London 1983) 205-211 (Nr.3582-3586) und 248-250 (Nr.3600).
- Häuser und ihre Bewohner im Fayum in der Kaiserzeit, in: *Das Römisch-Byzantinische Ägypten, Akten des internationalen Symposions 26. - 30. September 1978 in Trier*, hrsg. von G. Grimm, H. Heinen und E. Winter, (*Aegyptiaca Treverensia* 2), Mainz 1983, 119-137.
- Nachruf: Sir Eric Turner, *Gnomon* 55, 1983, 574-575.

1984

- Bruchstücke spätantiker Dramenhandschriften aus Hermupolis, *Archiv für Papyrusforschung* 30, 1984, 5-29.
- Ein koptischer Papyrus in Leeds, *Enchoria* 12, 1984, 27-28 und Taf.3.
- Neue Fragmente aus Antimachos' "Thebaïs", in: *Atti del XVII Congresso Internazionale di Papirologia* (Napoli 1984) 289-296.
- Rez. K.A.Worp, *Das Aurelia Charite Archiv* (Zutphen 1980), *Classical Review* 34, 1984, 116-118.
- Rez. M.Drew-Bear, *Le nome hermopolite* (Missoula 1979), *Enchoria* 12, 1984, 195-196.
- [Pindarus. Pars prima. 7. revidierte Aufl. Leipzig 1984 (Bibliotheca Teubneriana).]

1985

- Bemerkungen zu Pindar, *Hermes* 113, 1985, 392-403.
- Rez. Michigan Papyri, Bd.XIV, ed. V. McCarren (Chico 1980), *Gnomon* 57, 1985, 33-35.

1986

- Ein Fragment eines hellenistischen Epos, *Museum Philologum Londiniense* 7, 1986, 109-118.

Literarische Texte unter Ausschluss der christlichen: Lyrik (Referat), *Archiv für Papyrusforschung* 32, 1986, 79-85.

1987

Greek Bookhands of the Early Byzantine Period A.D.300-800 (mit G.Cavallo), XII + 153 S., London 1987 (Institute of Classical Studies, *Bulletin Supplement* 47).

Eine neue ptolemäische Enteuxis, *Archiv für Papyrusforschung* 33, 1987, 23-31.

The Oxyrhynchus Papyri Bd.54 (London 1987) 1-57 (Nr.3722: Commentary on Anacreon) mit Taf.1-6.

Rez. J.Diethart, Corpus Papyrorum Raineri IX (Wien 1984), *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 37, 1987, 360-362.

Rez. G.Husson, OIKIA: Le vocabulaire de la maison privée en Égypte d'après les papyrus grecs (Paris 1983), *Bibliotheca Orientalis* 44, 1987, 687-691.

[Pindarus. Pars prima. 8. revidierte Aufl. Leipzig 1987 (Bibliotheca Teubneriana).]

1988

Poésie alexandrine et art hellénistique à Memphis, *Chronique d'Égypte* 63, 1988, 113-136.

Rez. E.Rice, The Grand Procession of Ptolemy Philadelphus (Oxford 1983), *Journal of Egyptian Archaeology* 74, 1988, 290-292.

Rez. Griechische Papyri der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Bd.3, hrsg. von B.Kramer und D.Hagedorn (Bonn 1984), *Gnomon* 60, 1988, 289-292.

Rez. G.Cavallo, Libri scritte scribi a Ercolano (Napoli 1983), *Gnomon* 60, 1988, 398-401.

Nachruf: Bruno Snell, Hamburger Universitätsreden 1988.

1989

La posizione giuridica della donna nell'Égitto tolemaico, *Quaderni di Storia* 30, 1989, 5-24.

Pindarus. Pars II: Fragmenta, indices edidit H.M. VIII + 224 S. Leipzig 1989 (Bibliotheca Teubneriana).

1990

Symptome der Liebe im Roman und in der griechischen Anthologie, *Groningen Colloquia on the Novel* 3, 1990, 1-12.

Rez. Griechische Urkundenpapyri der Bayerischen Staatsbibliothek München, Teil 1. Hrsg. von U. und D.Hagedorn, R.Hübner, J.C.Shelton (Griechische Papyri Bd.3), Stuttgart 1986, *Gnomon* 62, 1990, 404-408.

1991

Lexicon in Apollonii Rhodii Argonautica ed. F.Reich, curavit et emendavit H.M., Fasc.I S.1-80 (Amsterdam 1991).

Theseus' Kretafahrt und Bakchylides 17, *Museum Helveticum* 48, 1991, 114-126.

1992

- Zur Datierung griechischer Buchschriften des 4. bis 8. Jahrhunderts aus Ägypten, in: *Atti del II Colloquio internazionale: Paleografia e codicologia greca*, hrsg. von D.Harfinger und G.Prato (Alessandria 1992) 31-40 und Taf.1-2.
- Visitors to Elephantine: Who were they? in: *Life in a Multi-Cultural Society: Egypt from Cambyses to Constantine and Beyond*, hrsg. von J.H.Johnson (Chicago 1992) 209-213 und Taf. 21 (*Studies in Ancient Oriental Civilization* 51).
- Der Streit um den Schatten des Esels, in: *Proceedings of the XIXth International Congress of Papyrology*, Bd.1 (Cairo 1992) 625-634.
- The Oxyrhynchus Papyri, Bd.59 (London 1992) 110-118 (Nr.3985-3987) und Taf.7.
- Rez. Cleopatra's Egypt: Age of the Ptolemies, hrsg. R.Bianchi u.a. (New York: The Brooklyn Museum 1988), *Bibliotheca Orientalis* 49, 1992, 422-428.
- [Bacchylides. Post B.Snell edidit H.M. (korrigierter Nachdruck der Aufl.1970) Leipzig 1992 (Bibliotheca Teubneriana).]

1993

- Lexicon in Apollonii Rhodii Argonautica ed. F.Reich, curavit et emendavit H.M. Fasc.2, S.81-160 (Amsterdam 1993).
- Kalliopes Söhne (Pindar, Fr.128c = 139 Schr. = 217 Turyn), in: *Tradizione e innovazione nella cultura greca da Omero all'età ellenistica* (Scritti in onore di Bruno Gentili), hrsg. R. Pretagostini (Roma 1993) 453-460.
- Rez. J.M.Bremer u.a., Some Recently Found Greek Poems, Leiden 1987 (*Supplements to Mnemosyne* 99), *Archiv für Papyrusforschung* 39, 1993, 89-91.

1994

- Die Scholien der Papyri in ihrem Verhältnis zu den Scholiencorpora der Handschriften, in: *La philologie grecque à l'époque hellénistique et romaine* (Genève 1994) 95-141 (Fondation Hardt: *Entretiens* 40).
- Nachruf: Alessandra Gara, *Archiv für Papyrusforschung* 40, 1994, 108.

1995

- Legal Documents of the Hellenistic World, hrsg. M.Geller und H.M., XIV + 254 S. London: The Warburg Institute, 1995.
- Die Altertumswissenschaften in Grossbritannien: Profil und Entwicklungstendenzen, in: "Altertumswissenschaften: Profile und Entwicklungstendenzen im internationalen Umfeld", hrsg. vom Schweizerischen Wissenschaftsrat, FER 159/1995.

1996

- Griechische Pferde und ihre Namen, in: *Worte, Bilder, Töne* (Festschrift B.Kytzler), hrsg. von R.Faber und B.Seidensticker (Würzburg 1996) 15-22.
- Il contributo dei papiri alla letteratura classica, in: *Atti del V Seminario internazionale di Papirologia*, a cura di M.Capasso, Lecce (*Papyrologica Lupiensia* 4), 135-149.
- Bacchylides, in: *Oxford Classical Dictionary*³1996, 230.

Books, Greek and Roman, *ibid.* 249-252.

Papyrology, Greek, *ibid.* 1109-1111.

Tachygraphy, *ibid.* 1468-1469.

1997

[Die Lieder des Bakchylides, 1. Teil: Die Siegeslieder, xviii + 137 + 307 S. (Nachdruck der 1. Auflage 1982) Leiden 1997 (*Mnemosyne Supplement* 62)].

Die Lieder des Bakchylides, 2. Teil: Die Dithyramben und Fragmente, xxvi + 381 S. Leiden 1997 (*Mnemosyne Supplement* 167).

Byzantine Egypt: Urban Élites and Book Production, *Dialogos* 4, 118-136.

Rez. Le poème élégiaque hellénistique P.Brux.inv.E.8934 et P.Sorb.inv.2254, hrsg. von M.Huys (*Papyri Bruxellenses graecae* II, Bruxelles 1991), *Bibliotheca Orientalis* 54, 369-374.

Rez. S.A.Stephens and J.J.Winkler, Ancient Greek Novels: The Fragments (Princeton 1995), *Scholia: Natal Studies in Classical Antiquity* 6, 1997/8

Rez. P.A.Kuhlmann, Die Giessener literarischen Papyri und die Caracalla-Erlasse (Gießen 1994), *Classical Review* 47, 177-180.

Rez. Proceedings of the 20th International Congress of Papyrologists (Copenhagen 1994), *Classical Review* 47, 173-176.

Lexicon in Apollonii Rhodii Argonautica ed. F.Reich, curavit et emendavit H.M., Fasc.3, S.160-246 (Amsterdam 1997).

1998

Dal libro alla critica del testo, in: G.Cavallo & al., Scrivere libri e documenti nel mondo antico (*Papyrologica Florentina* 30, 1998) 13-23.

Bemerkungen zu Bakchylides' "Antenoriden"-Dithyrambus (15), in: *Dissertationuculae criticae*, Festschrift für Günther Christian Hansen, Würzburg 1998, 109-121.

Élites urbaines et production littéraire en Égypte romaine et byzantine, *Gaia* 3, 81-95.

1999

Bacchylides, Orpheus, and a Lovesick Centaur, in: One Hundred Years of Bacchylides, Proceedings of a Colloquium held at the VU Amsterdam, edited by I.L.Pfeijffer and S.R.Slings, Amsterdam 1999, 77-85.

The Singer in the *Odyssey*, in: *Homer: Critical Assessment*, ed. I. J.F. de Jong, (London 1999) IV 6-20.

2000

Bakchylides, Orpheus und ein liebestoller Kentaur, in: Bakchylides 100 Jahre nach seiner Wiederentdeckung, hrsg. von A.Bagordo und B.Zimmermann (*Zetemata* 106) 193-203 und Abb. 1-4.

Bemerkungen zum Gebrauch des Satz-Asyndetons bei Bakchylides und Pindar, in *Poesia e religione in Grecia: Studi in onore di G.A.Privitera*, 421-430.

- Von Bibliotheken, Papyri und den Texten griechischer Klassiker, in *Scrinium Berolinense: Festschrift T.Brandis*, Berlin 2000), 161-172.
- Abrechnung über Kornverteilung an die Bettler, in: *Papyri in honorem J.Bingen octogenarii*, hrsg. von H.Melaerts, Nr.127, 521-22 und pl.78.
- L'évolution matérielle de l'hypomnéma jusqu'à la Basse Époque: le cas du P.Oxy.856 (Aristophane) et P.Würzb.1 (Euripide), in: Marie-Odile Goulet-Cazé, *Le commentaire entre tradition et innovation (Actes du Colloque international de l'Institut des traditions textuelles, Paris et Villejuif, 22-25 septembre 1999)* 29-36
- Io auf der Bühne: Bemerkungen zum Aufführungsdatum des 'Gefesselten Prometheus', *Acta Antiqua Hungarica* 40, 2000, 321-29.

2001

- Premessa alla riscoperta della poesia di Solone, in: Maria Noussia, *Solone: Frammenti dell'opera poetica*, Milano 2001 (*Biblioteca Universale Rizzoli*), 5-12.
- Eine zweisprachige Wörterliste, in: *Atti del XXII Congresso Internazionale di Papirologia*, Firenze 2001, 849-854.
- Remarks on some sculptures in Alexandria, in: *BSAA* 46, 2001 (*Alexandrian Studies II in honour of Mostafa el Abbadi*), 155-167.
- Teocrito in Egitto, in: *La Sicilia antica nei rapporti con l'Egitto*, hrsg. von C.Basile und A.Di Natale, Siracusa 2001, 95-104.
- Rez. Richard Seider: Paläographie der griechischen Papyri III,1, *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 253, 2001, 40-60.

2002

- Bacchylides and the Polyzalos inscription, *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 139, 2002, 19-21.

2003

- Rez. Raffaella Cribiore: Writing, teachers, and students in Graeco-Roman Egypt, *Gnomon* 75, 2003, 229-235.
- Roman Poets on Egypt, in: *Ancient Perspectives on Egypt*, hrsg. von R.Matthews and C.Römer, London 2003, 203-215.
- Bacchylides (11. Aufl., *Bibliotheca Teubneriana*), München-Leipzig 2003.
- Alessandria, il Museo, e la questione dell'identità culturale (*Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Rendiconti Morali* ser.9, vol. XIV, Roma) 99-120.
- Ptolemaic Queens with a triple uraeus, *Chronique d'Égypte* 78, 2003, 294-303.
- The Oxyrhynchus Papyri LXVIII 47-51 (Nr. 4647) und Taf. 5: Enkomion on a Horse.

2004

- Bacchylides: A selection, XI + 279 pp., Cambridge 2004 (*Cambridge Greek and Latin Classics*).
- Elogio del cavallo nel POxy 4647, in: *Seminari Romani* 5, 2002 [2004], 239-253.

Alexandria, the Museion, and Cultural Identity, in: *Alexandria, real and imagined*, hrsg. von A.Hirst & M.Silk, London 2004, 1-14.

Libri cultura educazione nell'Egitto tardo-antico, in: *Seminari Romani* 6, 2003 [2004], 71-85.

2005

Urkunden aus Hermupolis (*Ägyptische Urkunden aus den Staatlichen Museen zu Berlin, Griechische Urkunden* Bd. 19 = *BGU XIX*), XVI + 201 S. und 42 Tafeln.

Zu griechischer und römischer Literatur

The Singer in the *Odyssey**

The *Odyssey* represents a rather different world.¹ The differences between the *Iliad* and *Odyssey* cannot be accounted for by the difference in subject matter alone, because the very choice of subject, that is, the fact that the poet of the *Odyssey* combined the theme of the homecoming hero with sailors' tales and adventure stories, implies an interest in such stories not found in the *Iliad*. If we may interpret the new spirit of the *Odyssey* as a manifestation of a new era, it was bound to influence the poet's idea of his rôle and his concept of poetry. It is only in rather general terms that one can assume a 'unity of the world of epic';² looking more closely, we can see the differences so clearly that we can neither apply the *Iliad's* notion of the poet's rôle to the *Odyssey*, nor assume that ideas found in the younger poem are already applicable to the *Iliad*.³

Seeing that already in the description of Achilles' Shield (Σ 604) the singer is called 'divine' ($\theta\epsilon\acute{\iota}\omicron\varsigma$), we may believe that his craft had for a long time been highly respected and honoured in accordance with his rôle in society. His social standing cannot have changed much, for in the *Odyssey*, too, singers are highly respected. When Agamemnon left for Troy, he entrusted Klytimestra to the care of a bard (γ 267), and the singer who performs at the wedding of Menelaos' children is called 'divine' (δ 17), as are Phemios (π 252, ψ 133, 143), and Demodokos (θ 43, ν 27). Demodokos in particular is honoured among the Phaiacians (θ 472); at table he is given a large piece of meat at Odysseus' request, who explains:

For with all peoples upon the earth singers are entitled
to be cherished and to their share of respect, since the Muse has taught them
her own way, and since she loves all the company of singers.

$\pi\acute{\alpha}\sigma\iota$ γὰρ ἀνθρώποισιν ἐπιχθονίοισιν ᾠδοῖ
τιμῆς ἔμποροί εἰσι καὶ αἰδοῦς, οὐνεκ' ἄρα σφέας

* *Die Auffassung des Dichterberufs im frühen Griechentum bis zur Zeit Pindars*, Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen, 1963, pp. 21-34. Translated by the author for: *Homer, Critical Assessment IV*, ed. by I. J. F. de Jong, London 1999, 6 - 20.

¹ See, above all, F. Jacoby, *Antike* 9 (1933) 159ff. (= *Kleine philologische Schriften* Bd.1, Berlin (1961) 107ff.); W. Nestle, *Hermes* 77 (1942) 46-77 and 113-39; H. Fränkel, *Early Greek Poetry and Philosophy*, Oxford (1975) 10ff.

² Nestle's reservations against this term, op. cit. 136, appear justified.

³ For a different view, see W. Schadewaldt, *Von Homers Welt und Werk*, 2nd ed., Stuttgart (1951) 61.

οἴμας Μοῦσ' ἐδίδαξε, φίλησε δὲ φύλον ἄοιδῶν.

(θ 479-81)

[7] Yet as the Phaiacians are a blessed fairy-tale tribe, their bard is also an idealized figure; several hints in the *Odyssey* suggest that in reality the bards often had to struggle with bitter hardship.⁴ Phemios – the only other bard whose name we are told: a telling name, like that of his father, Terpios (χ 330) – is much worse off than Demodokos; he sings for the suitors only under compulsion (χ 351ff., α 154), and he escapes Odysseus' wrath only through Telemachos' intervention. That is, of course, an exceptional situation. More characteristic of the bards' social prestige is Eumaios' statement (ρ 381ff.) that they are *δημιεργοί* ('professionals') like seers, doctors, builders, in other words all those not normally represented in the self-sufficient Homeric household and therefore *κλητοί* ('for hire'), that is, whose services could be hired publicly and for payment when required.⁵

More important than the bards' social conditions is the question why the *Odyssey*, unlike the *Iliad*, speaks so much about them. One factor may be that in the more 'bourgeois' world of the *Odyssey*, it is not only the aristocrats but also the common people such as shepherds and servants who come into focus. But that would not fully account for the difference. Rather, the author presents what matters to him personally.⁶ To him, his own social position and his craft matter much more than they did to the author of the *Iliad*. He sees himself even less than the latter as a mere instrument of the Muses; in the *Odyssey*, poetic composition is beginning to be seen as an autonomous intellectual activity. This is suggested, for one thing, by the absence of invocations to the Muses, apart from the conventional proem. The *Ilias parva* goes even further: 'I sing Ilion and Dardanos' land of fine horses' (Ἴλιον αἰίδω καὶ Δαρδανίην εὐπωλον). Although the poet's talent is granted by god (θ 44, 498), by the Muses or Apollon who have 'taught' him (θ 481, 488), and the Muse 'urges' him (ἀνήκεν, θ 73) to sing, yet his song itself no longer needs their help, he sings 'as the thought drives him' (ὄππη οἱ νόος ὄρνυται, α 347), 'as the spirit moves him to singing' (ὄππη θυμὸς ἐποτρύνησιν αἰεῖειν, θ 45). In the *Odyssey* we also find people who speak with real pride of their own achievements and show awareness of their own abilities. Thus Phemios is equally proud of having been 'self-taught' (αὐτοδίδακτος) and of having had various 'ways' of song (οἴμας, χ 347) implanted in his mind by a god. For him, there is no contradiction between the divine gift and his own ability,⁷ since the latter

⁴ See H. Fränkel, op. cit. 11ff.

⁵ See W. Kraus, *Wiener Studien* 68 (1955) 66ff.

⁶ Jacoby, *Antike* 9 (1933) 175ff. offers several examples illustrating how the poet of the *Odyssey* has his own personal interests and does not hesitate to include interesting facts simply because they are interesting to him and because he expects the same of his listeners.

⁷ As E. R. Dodds has pointed out, *The Greeks and the Irrational*, Berkeley-Los Angeles (1951) 10.

presupposes the former, the talented minstrel sings 'from the gods' (θεῶν ἔξ, ρ 518). On the other hand, he is evidently proud of his own creative power.⁸

This idea, which was to find such magnificent expression later in choral lyric poetry, appears first in the *Odyssey*. It is very telling because in other respects, too, there is much more emphasis on personal achievement as well as on personal failure. Odysseus' companions perish 'by their own wild recklessness' (αὐτῶν ... σφετέρησιν ἀτασθαλίησιν, α 7) – not through the 'will of Zeus' (Διὸς βουλή), as the proem to the *Iliad* had said.

[⁸] Accordingly, Zeus says in the gods' first meeting: 'Oh for shame, how the mortals put the blame upon us gods! For they say evils come from us, but it is they, rather, who by their own recklessness win sorrow beyond what was given' (οἱ δὲ καὶ αὐτοὶ σφῆσιν ἀτασθαλίησιν ὑπὲρ μόρον ἄλγε' ἔχουσιν, α 32ff.). The suitors, too, perish because of their own transgressions and misdeeds – as Penelope says: 'So they suffered for their own recklessness' (τῷ δι' ἀτασθαλίας ἔπαθον κακόν, ψ 67). However, it is not only their mistakes that mortals are accountable for; while in general it is true in the *Odyssey* as well as in the *Iliad* that decisive motivations and ideas are inspired by gods, yet on occasion there can be a notion that an idea may come from one's own 'mind' (θυμός). Thus, when Penelope asks why Telemachos went to Pylos, Medon replies: 'I do not know whether some god moved him, or whether his own mind had the impulse to go' (δ 712f.).⁹

In addition to a greater awareness of the individual's intellectual activity and achievement, there is also a new appreciation of intellectual abilities which seem responsible for the *Odyssey*'s stronger interest in bards and their craft. While in the *Iliad*, too, good advice and a fitting comment are acclaimed (for instance, Nestor is highly respected on account of both and Odysseus' standing epithet is 'equal of Zeus in counsel', Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος, B 169, 407, 636, K 137 – cp. ν 89 –, Γ 200ff. and 216ff.), these phrases refer nearly always¹⁰ to battles: a clever idea is significant only insofar as it proves useful for the fight. By contrast, in the *Odyssey* cleverness is seen as an independent value in its own right. Odysseus himself, the 'versatile',¹¹ is the most telling example of this. Even Kalypso admires his cleverness:

You are so naughty, and you will have your own way in all things.

⁸ For this is the meaning of αὐτοδίδακτος, 'a tentative term for free and autonomous creativity', as Schadewaldt put it, op. cit. 79. So Phemios can offer not only old songs which had been handed down from bard to bard; he can create out of his own mind a new song about a contemporary theme, such as the return of the Greeks (α 350-2). See H. Fränkel, op. cit. 19f., n. 26.

⁹ Cp. γ 26f., η 263.

¹⁰ Γ 216ff. is an exception, as H. Erbse has pointed out to me.

¹¹ πολύτροπος is the one who has many τρόποι ('ways and means') at his disposal, like Hermes (cp. *h. Merc.* 13 and 439) – not 'much turned, much travelled' (LSJ).

See how you have spoken to me and reason with me.

ἦ δὴ ἀλιτρός γ' ἐσσι καὶ οὐκ ἀποφώλια εἰδώς·
οἶον δὴ τὸν μῦθον ἐπεφράσθης ἀγορευῶσαι.

(ε 182-3)

as do Helen (δ 240ff.) and Menelaos (δ 266ff.).

Odysseus himself boasts proudly how cleverly he has tricked the *Kyklops* (ι 445), and when he finally reveals his identity to the Phaiacians he says in proud self-praise:

I am Odysseus son of Laertes, known before all men
for the study of crafty designs, and my fame goes up to the heavens.

εἶμ' Ὀδυσσεὺς Λαερτιάδης, ὃς πᾶσι δόλοισιν
ἀνθρώποισι μέλω, καὶ μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει.

(ι 19-20)

[9] His pride and his fame rest on his devious cleverness. When he is shipwrecked and tossed about in the waves, Athena gives him not μένος (strength and energy) but ἐπιφροσύνη (forethought, ε 437).

It is the wise, bright-eyed goddess herself who tells Odysseus most clearly what they both have in common: he possesses 'intimately', πεδόθεν, dissimulation and trickery, and as he is the best among men 'in counsel and words' (βουλῆ καὶ μῦθοισιν), so is she among the gods (ν 291ff.). It is *because* Odysseus is so clever that she helps him:

Therefore I cannot abandon you when you are unhappy,
because you are fluent, and reason closely, and keep your head always.

τῷ σε καὶ οὐ δύναμαι προλιπεῖν δύστηνον ἔοντα,
οὐνεκ' ἐπητής ἐσσι καὶ ἀγχίνοος καὶ ἐχέφρων.

(ν 331-2)

Athena's achievement and protection is here motivated in a new way, unknown to the *Iliad*. Other figures in the *Odyssey* are singled out for their cleverness; thus, ἐχέφρων is also a standing epithet of Penelope (δ 111, π 130, ω 198, περίφρων π 409, 435, ρ 100, etc.), she is more intelligent than all Achaian women before her time, 'for none of these knew thoughts so wise as those Penelope knew' (τάων οὐτις ὁμοῖα νοήματα Πηνελοπιείη ἤδη, β 121), and Odysseus is pleased to see how cleverly she elicits gifts from the suitors (σ 158-301).

Telemachos prides himself on having become reasonable and knowledgeable of all things, ‘better and worse alike’ (ἐσθλά τε καὶ τὰ χέρηρα, σ 228-9). For here, what counts is no longer only what is ‘noble’, ἐσθλόν – values have changed. It now matters ‘to look ahead as well as back’, that is, to see the connections, as does Halitherses who has understood that the suitors’ own misdeeds have plunged them into disaster (ω 451ff.). Those who know ‘numerous and ancient things’, as Echeneos does among the Phaiacians (η 157), are respected; the poet praises him for exactly the same qualities that he himself possesses! Given that values such as intelligence, experience, knowledge of manifold and ‘ancient’ things are here so much focused upon, in other words values that characterize the epic poet himself and are essential to his art, one cannot help feeling that the poet sees himself as a representative of intellectual qualities.¹² At one point this is stated quite explicitly: Odysseus has not lied to the Phaiacians but told his story ‘with expert knowledge like a bard’ (ὡς ὄτ’ αἰοιδὸς ἐπισταμένως), for he has ‘a sound mind’ (φρένες ἐσθλαί) and the ‘shape of words’ (μορφὴ ἐπέων, λ 367f.).¹³ Knowledge (ἐπίστασθαι), a sound mind (φρένες ἐσθλαί) and the ‘shape’ or ‘grace’ of words (μορφὴ ἐπέων) are the particular qualities of the bard.

In this context, Odysseus’ reply to Euryalos’ challenge is particularly |^[10] relevant. Not to all men had god given the ‘gifts of charm’, χαρίεντα, such as ‘stature, brains or eloquence’ (φυή, φρένες, ἀγορητύς). For one man may be inconspicuous to look at, but the god puts comeliness on his words, and they who look toward him are filled with joy at the sight, and he speaks to them without faltering in winning modesty, and shines among those who are gathered, and people look on him as on a god when he walks in the city.

ἀλλὰ θεὸς μορφὴν ἔπεσι στέφει, οἱ δέ τ’ ἐς αὐτὸν
 τερπόμενοι λεύσσουσιν· ὁ δ’ ἀσφαλέως ἀγορεύει
 αἰδοῖ μιλίχιη, μετὰ δὲ πρόπει ἀγορόμενοισιν,
 ἐρχόμενον δ’ ἀνὰ ἄστῳ θεὸν ὡς εἰσορόωσιν.

(θ 170-73)

Another may be good-looking, ‘but upon his words there is no grace distilled’ (ἀλλ’ οὐ οἱ χάρις ἀμφὶ περιστέφεται ἐπέεσσιν), just like Euryalos who is handsome to look at, but ‘in thinking is worthless’ (νόον ἀποφώλιος), and who has spoken ‘not as is right’ (οὐ κατὰ κόσμον, θ 174-9). While the idea that Zeus has distributed talents in different ways is found in the *Iliad* (N 730-4), the *Odyssey* passage introduces an innovation which is very significant in this context, although it has not yet been fully

¹² See H. Fränkel, op. cit. 10-11, who has shown how much Odysseus himself has in common with the bard, including certain features that can only have been transferred from the poet’s own experience.

¹³ Cp. ρ 518ff., on which see below.

appreciated. Here, the type of the clever, the articulate, in short, the 'intellectual' man is distinguished from and seen as superior to others. Odysseus sees himself quite clearly as a representative of this new type of individual which is so strikingly characteristic of the *Odyssey*, and in this he is confirmed by Alkinoos (λ 367). To a man who possesses these intellectual qualities (χαρίεντα), everyone looks as to a god: this is the clearest indication of the esteem that is here shown for the new 'intellectual' man, and we may assume that Odysseus is here giving voice to the poet's own ideal. The new emphasis on intellectual qualities is another important reason why in the *Odyssey* so much more attention is paid to the figure of the poet than in the *Iliad*.

The *Odyssey* has a different set of values. It does preserve the old esteem for fame (κλέος) which is so typical of aristocratic 'shame-cultures'; Athena appeals to Telemachos' sense of honour by reminding him of the importance of fame and citing the example of Orestes: he must prove his valour, 'so that he is praised by future generations' (α 298-302), and in γ 204 Telemachos refers back to her words.¹⁴ Actions are determined by consideration of good reputation and what people will say (φάτις, δήμου φήμις), at any rate in an aristocratic setting: cp. Odysseus (ξ 239), Penelope (π 75) and Nausikaa (ζ 29). When Eurymachos fails to string the bow, he is annoyed less because he has lost the prospect of marrying Penelope than because he and the other suitors are so much inferior in strength to Odysseus – that is a 'shame' |^[11] (ἐλεγχείη) which will be transmitted to posterity (φ 246-55); particularly galling is the thought that people will say that they have been defeated by a vagabond beggar (φ 321-9). For the *Odyssey* as for the *Iliad*, this is the essential function of poetry; only in song will the praiseworthy and the less praiseworthy deeds of men live on, only song will preserve and spread fame. As Agamemnon's shadow puts it: never will the repute of Penelope's loyalty be lost, 'but the immortals will make for the people of earth a thing of grace in the song for prudent Penelope' (τεύξουσιν δ' ἐπιχθονίοισιν ἀοιδὴν ἀθάνατοι χάριεσσιν ἐχέφρονι Πηνελόπειῃ); Klytaimnestra will have a 'hateful song' (στυγερὴ ἀοιδή) among men on account of her crime, and she will bring 'bad repute' (χαλεπὴ φήμις) to the whole female sex (ω 196-202).¹⁵

However, when Menelaos erects an empty tomb for his murdered brother 'so that his fame might be ever-lasting' (ἴν' ἄσβεστον κλέος εἶη, δ 584), or when the shadow of the quite insignificant Elpenor asks for the same favour 'so that those to come

¹⁴ Cp. τ 332ff., ω 94, ε 311.

¹⁵ Occasionally poets talk as if deeds were accomplished for the sake of song, not songs for the sake of deeds; so from the bard's perspective the original sequence seems reversed, and he instinctively applies this perspective to the characters of his poem; cp. Z 357f., θ 579f., and Eur. *Troades* 1240ff.

will know of me' (καὶ ἔσσομένοισι πυθέσθαι, λ 76), this could be seen as an indication that the concept of 'fame' is beginning to fade.¹⁶

Also, what is praised is no longer the old warlike valour. Odysseus himself takes pride in his 'tricks' (δόλοι), and his fame reaches the sky (ι 20, cp. ι 281, τ 203, Autolykos τ 396). He is so proud of them that he asks the bard to sing to the Phaiacians his trick with the Wooden Horse (θ 492ff). Another 'trick' is Hephaistos' net in the tale of Ares and Aphrodite, which Demodokos had recited before. Such are now the contents of songs and the objects of praise (κλείειν), this is what the audience enjoy (θ 367ff.). Glory that reaches the sky is earned not only by the bravery or intelligence of heroes, but even by the song itself, which is another indication of the poet's self-esteem: in Demodokos' first appearance (θ 73ff.), the Muse drives him

to sing the famous actions

of men on that venture, whose fame goes up into the wide heaven,
the quarrel between Odysseus and Peleus' son, Achilleus.

ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν,
οἴμης τῆς τότ' ἄρα κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἰκάνεν,
νεῖκος Ὀδυσσῆος καὶ Πηλεΐδew Ἀχιλλῆος.

(cp. α 351)¹⁷

Another indication of the importance of song is the eagerness of its audience. Telemachos bids the noisy suitors be quiet,

since it is a splendid thing to listen to a singer

who is such a singer as this man is, with a voice such as gods have.

¹⁶ See G. Steinkopf, 'Untersuchungen zur Geschichte des Ruhmes bei den Griechen', PhD thesis, Halle (1937) 15.

¹⁷ On this passage, see P. Von der Mühl in *West-östliche Abhandlungen* (Festschrift R. Tschudi), Wiesbaden (1954) 1-5. A different interpretation is suggested by W. Marg in *Navicula Chilionensis* (Festschrift F. Jacoby), Leiden (1956) 16-29; he states that even the Alexandrians had no other evidence for the quarrel between Odysseus and Achilles which he regards as an *impromptu* invention; he infers from a comparison between θ 75-82, the proem to the *Iliad*, and A 255ff. that the οἴμη referred to in θ 74 must be the *Iliad* itself, which would make this line a homage to the *Iliad* and the oldest testimony of its existence, op. cit. 27. This is not convincing; the first point is an *argumentum e silentio*: we know too little about pre-Homeric songs of heroes to be sure that a song of a quarrel between Odysseus and Achilles never existed - such quarrels were a familiar subject of epic. The opposite conclusion seems more likely: as Marg himself rightly says, the story is told so briefly that it remains obscure - does it not follow that it is a summary of a song with which the poet's audience would have been familiar? As for the proem to the *Iliad*, its comparison with θ 74, far from supporting Marg's conclusion, shows rather that the motifs are quite different; Achilles' wrath and his quarrel with Agamemnon are disastrous for the Achaians (A 2) and a cause for Priam and the Trojans to rejoice (A 255), whereas here Odysseus' quarrel with Achilles gives joy to Agamemnon on account of an oracle. (θ 490 proves nothing because it refers to the whole of the Trojan War, not just to the *Iliad*.) Marg's assumption implies that the poet has coded his alleged 'allusion' to the *Iliad* by (1) substituting Odysseus for Agamemnon, (2) putting the quarrel-theme into a completely different context, and (3) invented an oracle for this purpose - this seems very far-fetched.

[12] ἐπεὶ τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ
 τοιοῦδ', οἶος ὄδ' ἐστὶ, θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδήν.

(α 370-1)

The same words are addressed to Alkinoos by Odysseus who adds that he cannot think of anything more pleasant than to listen to a bard during a banquet (τ 3-11).¹⁸

In the *Iliad*, too, the song to entertain the guests was a regular part of a banquet. What is new in the *Odyssey* is the exuberant joy expressed again and again by the listeners, on hearing not only festive songs but stories generally, and this may well be a characteristic feature of the younger poem. Thus, Telemachos says to Menelaos who had told him about his journeys, that he could easily stay and go on listening for a whole year without feeling homesick.

such strange pleasure do I take listening to your stories
 and sayings,

αἰνῶς γὰρ μύθοισιν ἔπεσσί τε σοῖσιν ἀκούων
 τέρπομαι.

(δ 597-8)

Alkinoos is eager to listen to the sequel of Odysseus' account of the Greeks' vicissitudes at Troy and their journey home:

This night is very long, it is endless. It is not time yet
 to sleep in the palace. But go on telling your wonderful story.
 I myself could hold out until the bright dawn, if only
 you could bear to tell me, here in the palace, of your sufferings.

νύξ δ' ἦδε μάλα μακρὴ, ἀθέσφατος· οὐδέ πω ὄρη
 εὔδειν ἐν μεγάρω, σὺ δέ μοι λέγε θέσκελα ἔργα.
 καί κεν ἐς ἠῶ διαν ἀνασχόιμην, ὅτε μοι σὺ
 τλαίης ἐν μεγάρω τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι.

(λ 373-6)

He wants to hear 'wondrous, amazing things' (θέσκελα ἔργα)¹⁹ - these are no longer the warlike exploits (ἀριστεῖαι) of heroes but the adventurous and fabulous journeys of Odysseus, so rich in miracles. Penelope, too, would like to continue listening with delight to the stranger, whom she has not yet recognized, without falling asleep, and she

¹⁸ These lines became famous, cp. *Certamen Homeri et Hesiodi* 79-88.

¹⁹ For the meaning of θέσκελος, cp. Γ 130, λ 610.

evidently resents the fact that human nature cannot quite go without sleep (τ 589-93). However, after their recognition Odysseus does tell his whole story to her,

and she listened to him with delight, nor did any sleep fall upon her eyes until he had told her everything.

| [13] ἡ δ' ἄρ' ἐτέρπετ' ἀκούουσ', οὐδέ οἱ ὕπνος
πῖπτεν ἐπὶ βλεφάροισι, πάρος καταλέξαι ἅπαντα.

(ψ 308-9)

When Odysseus enquires after Eumaios' fate, he replies: 'Stranger, since you are asking me, listen carefully, in silence, enjoy yourself and drink':

These nights are endless, and a man can sleep through them, or he can enjoy listening to stories, and you have no need to go to bed before it is time. Too much sleep is only a bore.

αἶδε δὲ νύκτες ἀθέσφατοι· ἔστι μὲν εὐδειν,
ἔστι δὲ τερπομένοισιν ἀκούειν· οὐδέ τί σε χρῆ,
πρὶν ὄρη, καταλέχθαι· ἀνίη γὰρ πολὺς ὕπνος.

(ο 392-4)

Let the others go to sleep if they wish, but we two, sitting here in the shelter, eating and drinking, shall entertain each other remembering and retelling our sad sorrows. For afterwards a man who has suffered much and wandered much has pleasure out of his sorrows.

νῶϊ δ' ἐνὶ κλισίῃ πίνοντέ τε δαινυμένω τε
κῆδεσιν ἀλλήλων τερπόμεθα λευγαλέοισιν
μνωμένω· μετὰ γάρ τε καὶ ἄλγεσι τέρπεται ἀνήρ,
ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθη καὶ πόλλ' ἐπαληθῆ.

(ο 398-401)

How deeply Eumaios had been impressed by Odysseus' tales becomes clear when he later reports to Penelope about these nights: the stories that man is telling, her heart would be bewitched by them! He has hosted him for three days and three nights, and he still has not come to the end of his account:

But as when a man looks to a singer, who has been given from the gods the skill with which he sings for delight of mortals,